

Nichts ist so, wie es scheint

Wenn dein Leben sich plötzlich total verändert

Von -Sasa-chan-

Kapitel 9: Back to the roots

Kurenai schüttelte nur ungläubig den Kopf.

„Wie dem auch sei... Ihr müsst proben, sonst kommen wir nicht weiter.“ Dann wandte sie sich an die Mädchen und schüttelte erneut den Kopf.

„Mädchen und ihre Fantasie“, murmelte sie nur und hoffte, dass Sasuke sie nicht angelogen hatte.

Sasuke hoffte inständig, dass sie ihm jetzt glaubte. Er schaute mehr als angepisst zu den Mädchen.

„Das Foto könnt ihr vergessen“, knurrte er und schockierte damit einige Mädchen. Sie hätten nicht gedacht, dass Sasuke so fies sein konnte. Eines fing sogar an zu weinen. *Na ganz toll. Und alles nur wegen diesem-* „Naruto!“, zischte er als einziges Wort laut. Sasuke war nun absolut nicht mehr in Stimmung für solch dümmlische Proben. Er setzte sich hin und wartete darauf, dass Naruto alleine probte.

Naruto hingegen atmete auf, als Kurenai wegging und verstand nicht, was dem Uchiha über die Leber gelaufen war.

Sai mischte sich nun auch ein.

„Soll ich dir vielleicht helfen? Dein Partner scheint dazu ja nicht in der Lage zu sein“, meinte er und warf Sasuke einen gespielt vorwurfsvollen Blick zu, womit er den Uchiha noch mehr provozieren wollte.

„Was? Ach so, ja klar.“ Naruto ließ sich von Sai zeigen, was er zu tun hatte. Am Anfang klappte es kaum, da ihm die Tassen immer wieder aus der Hand rutschten. Ihm war das natürlich wieder peinlich, doch er zuckte, als Sai ihm immer näher kam. Irritiert rückte er ein Stück von Sai weg, vor allem als dieser ihm ein „Das machst du gut~“ zu hauchte. Noch ehe sich Naruto fragen konnte, was Sai eigentlich für Komplexe hatte, klingelte es zur Pause.

Sofort kam Kiba ins Klassenzimmer, um nach Naruto zu sehen. Er fragte sich, ob er sich wohl im Raum geirrt hatte. Aber Sasuke und Sai waren auch hier, also musste er richtig sein. Das bestätigte sich auch, als Naruto seinen Namen rief. Ein missmutiger Blick lag auf dem Gesicht des Blonden.

„Schau dir an, was sie mit mir gemacht haben!“ Kiba schaute sich erst suchend um, als

er dann bemerkte, dass Naruto vor ihm stand.

„Huh? Was zum Geier? HAHHAHAHA! Wie geil ist das denn? Hey Hinata! Komm mal her und sieh dir das an!“ Hinata hatte sich bis eben noch hinter der Tür versteckt, als sie dann doch schüchtern neben den Inuzuka trat.

„Na- Naruto-kun?“, fragte sie etwas irritiert. Dieser plusterte die Wangen auf, als Kiba ihn auslachte. Dann bemerkte er auch noch Hinata.

„Lach nicht. Pah! Macht euch ruhig alle über mich lustig. Ich traue mich so etwas wenigstens! So viel Mut hättest du nie, nicht wahr, Kiba?“ Der Blonde grinste ihn herausfordernd an.

Sasuke wusste, dass Naruto nicht kapiert hatte, was alle über sie beide dachten. Aber ihm wäre es so viel lieber gewesen, hätte Naruto ihn geschlagen. Er seufzte innerlich, behielt aber seine Gruselatmosphäre. Wenigstens hatte er seine Aussage bestätigt, das musste doch reichen, um die anderen zu überzeugen. Bei Sais Aussage hatte er ihm einen Killerblick zugeworfen und etwas in Richtung „Gut, beschäftige dich du mit Barbie“ gesagt hatte. Er selbst probte nun mit Sais vorheriger Partnerin, die jetzt eindeutig zu viel Angst hatte, um ihn anzuschmachten. Sasuke hatte gemerkt, dass sie stark zitterte, also wurde sein Blick etwas weicher. Tiefgründig blickte er ihr in die Augen.

„Verzeih. Ich wollte euch keine Angst machen“, sagte er ziemlich ruhig, was zur Folge hatte, dass sie und die anderen Mädels sofort wieder im siebten Himmel schwebten. Gott sei Dank klingelte es aber nun, das hieß, er war für heute erlöst von dieser Schmach. Sasuke wollte gar nicht wissen, was die Mädels nun alle dachten. Schnell huschte er in die Kabine und zog sich um, bevor noch mehr Leute kamen. Er wollte nicht, dass Naruto ihn noch einmal vor versammelter Mannschaft bloßstellte. Auch, wenn er sich nicht geschämt hatte, musste er es nicht unbedingt haben, dass alle ihn halbnackt sahen. Als er seine eigenen Sachen wieder anhatte, fühlte er sich gleich viel wohler. Dann verließ er Raum 104 und ging zurück zu seinem Klassenzimmer. In seiner Stammklasse angekommen setzte er sich auf seinen Platz und schaute so emotionslos wie eh und je, nur etwas abweisender. Entnervt starrte er aus dem Fenster. Der Uchiha hoffte wirklich, dass sich der Vorfall nicht herumsprechen würde.